

Wir kommen mit Freude nach Kostjukowitschi!

Der Vorsitzende der öffentlichen Organisation "Freundeskreis Kostjukowitschi" Dietmar Kolmer erzählte, welche Art von Hilfe die deutschen Freunde den Bewohnern von Kostjukowitschi in diesem Jahr leisten werden, und warum sie jedes Mal mit Freude hierher kommen.

- Dietmar, erinnere uns daran, wie die Einwohner der deutschen Stadt Dietzenbach die Familien in Kostjukowitschi kennengelernt haben

– Unsere herzlichen und freundschaftlichen Treffen haben eine lange Geschichte. Die erste fand 1991 statt, als die erste Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins "Freundeskreis von Kostjukowitsch Dietzenbach" Dörte Siedentopf aus Dietzenbach zum ersten Mal in die Stadt Kostjukowitschi kam, die unter dem Tschernobyl-Unfall litt. Der Bezirk brauchte Hilfe: Es gab Probleme bei der Versorgung von alltäglichen Dingen und medizinischen Materialien. Im selben Jahr beschloss die Stadt Dietzenbach, Kinder in die Ferien einzuladen. Aus dieser Initiative entwickelte sich dann das Projekt "Wellness".

Seit 1995 besuchen die Dietzenbacher jedes Jahr die Stadt und Region Kostjukowitschi. Zu den Bewohnern wurden freundschaftliche Beziehungen aufgebaut. Und 1997 wurde der "Freundeskreis von Kostjukowitschi Dietzenbach" gegründet.

Seit 2009 haben wir eine Städtepartnerschaftsvereinbarung zwischen unseren Städten.

In den dreißig Jahren internationaler Zusammenarbeit wurden Dutzende von Projekten realisiert. Projekte: "Computer, Computerprojekt", "Kindergarten", "Humanitäre Hilfe", "Sportlicher Kindergärten", "Humanitäre Hilfe", "Sport, Sportprojekt, Gesundheitsverbesserung, "Fahrradprojekt", "Lehrerprojekt" und andere.

Seit September 2015 wird die öffentliche Organisation "Freundeskreis Kostjukowitschi" von mir geleitet. Davor war ich stellvertretender Bürgermeister der Stadt Dietzenbach.

- Es ist acht Jahre. Was hat sich in Ihrer Zeit geändert?

Während meiner Zeit haben wir, der "Freundeskreis Kostjukovitschi" unser Augenmerk verstärkt auf die Partnerschaften zwischen Schulen, Vereinen, Unternehmen oder staatlichen Stellen in unseren Städten gerichtet.

Die Organisation "Freundeskreis Kostjukowitschi-Dietzenbach" leistete sehr ernsthafte materielle, freizeitliche und pädagogische Unterstützung. Jedes Jahr organisieren wir Reisen nach Deutschland für Kinder, die Deutsch lernen, wo sie an verschiedenen Projekten teilnehmen. und in die Sprachumgebung eintauchen.

Deutschlehrer absolvieren eine Fortbildung in einer der Schulen der Stadt dadurch fördern ihre Kompetenz und berufliche Entwicklung.

Die Kinder wiederum erhalten ein intensives Spracherlebnis.

Die Kinder ihrerseits werden nicht nur zum Lernen motiviert, sondern entscheiden manchmal auch die Wahl ihres zukünftigen Berufs - den Wunsch, entweder Übersetzer oder Lehrer in Deutsch zu werden. Außerdem werden auch Studenten, die Deutsch studieren an einer sprachwissenschaftlichen oder an der Universität für Linguistik bei der Absolvierung von Sprachkursen unterstützt.

Die Studierenden erhalten auch Unterstützung bei der Sprachpraxis in einem deutschen Unternehmen während eines Praktikums in Belarus.

Erzählen Sie uns von einem Großprojekt zur Installation einer Solaranlage auf dem Dach der Turnhalle des Gymnasiums.

– Das Projekt "Bau einer photoelektrischen Anlage, dezentrale Energieversorgung der Schule unter ökologischen Gesichtspunkten", wurde initiiert von der Stadt Kostjukovitschi und der Partnerstadt Dietzenbach, erwies es sich als richtig wegweisend. Die Kosten beliefen sich *insgesamt* auf mehr als 70 Tausend Euro. Aber es hat sich gelohnt. Das ist wie ein Signal für gemeinsame Anstrengungen zum Schutz der Umwelt. Uns ist es gemeinsam wichtig, dass die junge Generation lernt, sparsam mit Ressourcen umzugehen.

- Was war der Zweck Ihres Besuchs in unserem Distrikt diesmal?-

Wie immer, um zu helfen. Es gibt etwa 40 soziale Einrichtungen in der Region, und jedes Jahr besuchen wir etwa 20, um so viel wie möglich zu helfen. Früher haben wir Hilfe in Höhe von 10-12 Tausend Euro pro Jahr geleistet, in diesem Jahr - 6 Tausend Euro. Dieses Geld wird für die notwendige Ausstattung der sozialen Einrichtungen verwendet. Einige Institutionen brauchen neue Möbel oder ein Spielinventar, und irgendwo werden ein Musikzentrum und ein Teppich nicht überflüssig sein. Alle Fragen zur Hilfeleistung wurden im Vorfeld abgesprochen. Außerdem haben wir vom 20. bis 26. April eine Delegation aus dem Bezirk Kostjukowitschi nach Dietzenbach eingeladen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Leiter von Bildungseinrichtungen. (Anmerkung: auch Privatpersonen, Leiter von Jugend WG, Chefarzt).

– Woher kommen die Mittel für die Wohltätigkeit?

"Es ist ein sehr zeitaufwändiger Prozess. Das Geld kommt von der Kirche, von den einfachen Leuten in Dietzenbach, von den Mitgliedern des Vereins – finanziell gut situierte Menschen, vom Auswärtigen Amt. Und trotz der Schwierigkeiten, die sich in der Welt vollziehene, ermöglicht die Europäische Union weiterhin Mittel zur Unterstützung kreativer und humanitärer Projekten. Auch während des Coronakrise haben wir materielle Unterstützung für Studenten aus Kostykovichi aus einkommensschwachen und kinder-reichen Familien geleistet.

- Wie werden Sie in Belarus empfangen?

Immer sehr gut! Wir sind willkommen und werden erwartet. *Ja, wir konnten könnten alle unsere Geschäfte aus der Ferne erledigen, aber das nicht real ist.* Aber nein! Wir wollen persönlichen Kontakt, ich will hierher kommen, mit den Leuten reden, um zu sehen, wie das Land als Ganzes und das Land im Ganzen und Kostjukowitschi im Besonderen sich zum Besseren verändert. Wir kommen mit Freude hierher und wir gehen mit dem gleichen Gefühl dass alles gut ist und ruhig.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

